

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

Sachsen.

Lief. 38.

Falkenstein.

(Beschluß.)

Ferner ist eingepfarrt:

Grünbach, mit 600 Einwohnern, welche zum großen Theile Weberei und Spizenklöppelei betreiben. An der dazugehörigen Schule ist angestellt Hr. Rudert.

Friedrichsgrün, mit 476

Hammerbrück, mit 380 und

Rißbrück, mit 90 Einwohnern; zum großen Theile Waldarbeiter und Spizenklöppler. Diese 3 Orte haben 1 Schulhaus in Hammerbrück, an welchem zur Zeit ein Hr. Schlegel als Lehrer angestellt ist.

Mühlleiten, mit 89

Wieselburg, mit 30 und

Boda, mit 20 Einwohnern, welche Waldarbeit und Spizenklöppelei betreiben. Ein alter Katechet ertheilt in diesen 3 Orten, da es an einem Schulhause fehlt, nach der Reihe in den einzelnen Häusern der Orte, den Schulunterricht.

Neumteugrün, mit 200 Einwohnern, zum großen Theile Deconomen. Es hat seine Kinder zum Theil nach Dorfstadt in die Schule zu schicken.

Außerdem gehören zur Kirchfahrt noch mehrere einzeln liegende Häuser, wie Siebenhitz, die Panneloh, der Fergang, der Hohofen, das Finsterloch, der Scheibenbrock, der Winnbrock, die Fuchje, die kalte Ruch, der Pahnweg, der Mühlberg, der Lohberg.

Diese ganze weitläufige Parochie hat 1 Geistlicher zu verwalten. Sämmtliche Ortschaften, auch die 2—3 Stunden entfernt liegenden, müssen nach Falkenstein in die Kirche; daher die Kirchkinder der Waldgegenden sich oft schon am Sonnabende, zumal bei den hier sehr strengen Wintern, aufmachen müssen, wenn sie am Sonntage zur gehörigen Zeit im Gotteshause erscheinen wollen.

Durchschnittlich beträgt die Zahl der Geburten: 420; der Aufgeborenen und Getrauten: 80; der Verstorbenen: 400; der Confitenten: 5000.

Die Kirche, obgleich ziemlich groß, faßt demungeachtet kaum die Glieder der Kirchfahrt. Sie wurde erbaut im

J. 1730 auf thätige Anregung des dazumal hier wohnenden Gerichtsdirektors Köhler. Dieselbe ziert ein schöner Thurm mit 4 Glocken. An einer der Kirchthüren liest man den alten Vers:

*O benigne Deus, sis aedi gratia pronus,
Exaudi nostras preces erectas eas.*

Die Pfarrwohnung ist ein altes, übelgebautes Haus, renovirt im Jahre 1732, welches ohnehin schon finster und eher einem Gefängnisse ähnlich, noch mehr verfinstert wird durch die nebenstehende Kirche.

Das zeitherige Schulhaus, zugleich Wohnung des Cantors, war zu klein, um die gesammte Schuljugend zu fassen; daher mußte der Mädchen- und Elementarlehrer schon seit vielen Jahren in gemietheten Zimmern Unterricht ertheilen. Diesem Uebelstande ist nun durch ein schönes, neues Schulhaus abgeholfen, welches im Herbst a. 1843 zu seinem Zwecke eingeweiht wurde.

Als Lehrer sind angestellt: Hr. Cantor Brückner, Hr. Mädchenlehrer Meßner, Hr. Elementarlehrer Weber. Ein Organist, Hr. Wölker, hat das Orgelspiel zu besorgen.

Der Gottesacker, neben dem Pfarrgarten und dem Hospitale, gewährt wegen der über ihn herabhängenden Felsenmassen, eine malerische Ansicht; doch ist er viel zu klein und die Kirchfahrt wird sich bald genöthiget sehen, einen neuen anzulegen.

Die dem jetzigen Geistlichen Ernst Gotthilf Koch, welcher im Jahre 1840 hier angestellt wurde, vorhergehenden Pastoren waren: M. Trmisch, Knospe, Carl, Ludwig, des Vorhergehenden Substitutus, und der zur Zeit noch lebende Pastor emeritus M. Kunze.

Im März des Jahres 1844.

Ernst Gotthilf Koch,
Pastor und Schulinspektor
zu Falkenstein.

Die Parochie Kürbitz.

Die Parochie Kürbitz, zur Diöces Plauen gehörig, besteht aus den Dörfern

Kürbitz,
Oberweischlit,
Unterweischlit und
Rosenberg.

Kürbitz, ehemals Curwitz, wie aus einer alten Matricula, zu Ende des 15ten Jahrhunderts geschrieben, zu ersehen ist, liegt $1\frac{1}{2}$ St. südwestlich von Plauen in dem schönen Elsterthale. Den sorbischen Ursprung hat es mit den meisten Dörfern in der Umgegend gemein. Seine Einwohner, an der Zahl 253, besitzen ein Areal von 1222 Acker und